



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 10 | November 2016

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Projekt „Schüler aktiv für mehr Verkehrssicherheit auf dem Fahrrad“ in Cottbus
- Projekt „Mit Helm – aber sicher!“
- Verkehrssicherheitstage am Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald

2. Blick über die Landesgrenze

- Auszeichnung „Europäischer Sicherheitspreis für Nutzfahrzeuge“ 2016
- Forschungsprojekt „aFAS“
- DEKRA Award „Safety Champions 2016“

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Praxisleitfaden „Mobilitäts- und Angebotsstrategien in ländlichen Räumen“ und Softwaresammlung „Toolbox ÖPNV“
- Studie zur Verkehrssicherheit von Fahrrad- und Einbahnstraßen
- Studie „Fortbildung von Unfallkommissionen“

4. Termine und Hinweise

- Sicher durch die kalte Jahreszeit
- Seminar „Mobilität beginnt zu Fuß – Sichere Straßen für den Fußverkehr“ in Berlin

5. Kurioses

- Walking Act „Die Herde der Maschinenwesen“

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker
Maren Born, Siegurd Hahn und Erik Schubert

Verkehrssicherheitsprojekt „Schüler aktiv für mehr Verkehrssicherheit auf dem Fahrrad“ in Cottbus



© Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH

Momentan führt die Theodor-Fontane-Schule in Cottbus gemeinsam mit der Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße, dem Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“, der Verkehrswacht Cottbus e. V. und der Stadt Cottbus ein Verkehrssicherheitsprojekt für die Zielgruppe der Radfahrer durch.

Die Aktion verfolgt zwei Hauptziele:

Erstens soll die Sicherheit der Radfahrer in der Stadt Cottbus erhöht werden. Dazu werden verschiedene Motive mit provisorischer Markierungsfarbe auf die Verkehrswege gesprüht, um Radfahrer an gefährdeten Stellen zu warnen, sie auf richtiges Fahrverhalten hinzuweisen oder sie bei der Wahl einer sicheren Fahrtroute zu unterstützen. Die verwendete Farbe verblasst bereits nach ca. zwei Wochen, wodurch der sonst übliche Gewöhnungseffekt umgangen wird.

Zweitens sollen die Inhalte der in der vierten Klasse durchgeführten Radfahrausbildung aufgefrischt und vertieft werden. Dies geschieht durch die Einbindung von Schülern der Klassenstufe 7 in das Projekt. Da sie wichtige Entscheidungen, wie beispielsweise die Auswahl der zu untersuchenden potentiellen Gefahrenstelle, selbst treffen, sind die Schüler maßgeblich am Erfolg der Unternehmung beteiligt. Die eingangs genannten Projektpartner begleiten sie dabei in organisierender und unterstützender Funktion.

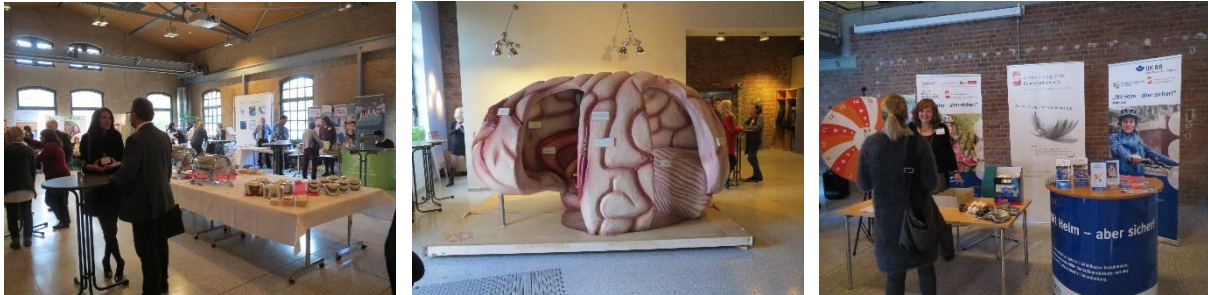
Im Monat November bearbeitet die erste Schülergruppe drei der insgesamt fünf Phasen: „Theorie/Wahl der Gefahrenstelle“, „Prüfung der Gefahrenstelle“ sowie „Ergebnispräsentation“. Die letzten beiden Phasen, „Aufbringen der Piktogramme“ und „Wirkungskontrolle“, sind für den Beginn der Fahrradsaison 2017 geplant. Weitere Schulklassen sollen folgen.

Die Motive der Sprühschablonen wurden vom Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH erstellt.

Projekt „Mit Helm – aber sicher!“

Am 9. November 2016 wurde in Berlin auf dem vom Bundesverband Kinderneurologie-Hilfe e. V. organisierten Fachtag „Reine Kopfsache – Was geht?“ unter anderem das Kooperationsprojekt der Unfallkasse Brandenburg, des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ und der Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg e. V. „Mit Helm – aber sicher!“ einem breiten Publikum vorgestellt. Genau wie das von dessen Schirmherrin Bettina Wulff präsentierte Projekt „Stadthelm“, zielt „Mit Helm – aber sicher!“ darauf ab, Radfahrer zum Helmtragen zu motivieren. Das Projekt „Mit Helm – aber

sicher!“ hat dabei vor allem Jugendliche im Fokus. Nils Klöckner vom Projekt „Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“ stellte außerdem die nun vorliegenden Ergebnisse der Wirkungskontrolle zu dem am 14. Juni 2016 im Rahmen des Projekts veranstalteten Aktionstag in Schwedt/Oder vor. Grundsätzlich bescheinigen die Ergebnisse der Befragung dem Projekt ein positives Resultat. Beispielsweise hat sich gezeigt, dass die Schüler Risiken nun präziser wahrnehmen und beurteilen, die Bereitschaft zum Helmtragen hat sich erhöht.



© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam

Auf dem Fachtag „Reine Kopfsache – Was geht?“ wurde insbesondere diskutiert, wie Therapie, Nachsorge, Rehabilitation sowie Integration von Kindern und Jugendlichen, welche Kopfverletzungen erlitten haben, verbessert werden könnten. Darüber hinaus wurde erörtert, wie ein flächendeckendes Netzwerk zur Versorgung von Kindern mit Hirnschädigungen aufgebaut werden kann. Die Bedeutung des Fachtages wurde auch durch die Teilnahme von Annette Widmann-Mauz, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, verdeutlicht.

Auf einem Markt der Möglichkeiten präsentierten sich in den Pausen der Veranstaltung unter anderem das Sicherheitstechnikunternehmen ABUS KG, Akteure des Berliner Netzwerks „Berlin sicher mobil“, die Unfallkasse Brandenburg sowie die Projekte „Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“ und „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“.

Verkehrssicherheitstage am Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald



© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam

In den ersten drei Novemberwochen fand je ein Verkehrssicherheitstag an den drei Standorten (Lübben, Schönefeld, Königs Wusterhausen) des Oberstufenzentrums Dahme-Spreewald statt. Dort wurden Jugendliche und junge Erwachsene an den Stationen von Polizei, Verkehrswacht, dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC), der BG Verkehr, Fielmann sowie den Projekten „Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“, „Runter vom Gas“ und „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ für die Risiken im Straßenverkehr sensibilisiert.

Beispielsweise durch die Ausstellung „Straßenkreuze“: Auf insgesamt acht Aufstellern werden hier Ursachen von Fahranfängerunfällen beschrieben und durch Interviewaussagen von Jugendlichen ergänzt. Auch die Sichtweise von Hinterbliebenen und Ersthelfern wird gezeigt.

Darüber hinaus wurden Übungen zur Verkehrswahrnehmung und zur theoretischen Fahrerlaubnisprüfung durchgeführt. Außerdem konnten die Schüler ihr Verhalten im Fall eines Unfalls mithilfe eines

Simulators trainieren sowie ihre Sehkraft, Bremsreaktion und die theoretische Fahrerlaubnisprüfung erproben. Zusätzlich wurde ihnen die Länge des Reaktionswegs bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h anhand eines 14-Meter-Straßenteppichs, lebensgroßen Aufstellern sowie vielfältigen Informations- und Aktionsmaterialien veranschaulicht. Darüber hinaus wurde demonstriert, wie durch die korrekte Verwendung von Sitz und Sicherheitsgurt das Verletzungsrisiko im Falle eines Unfalls reduziert werden kann.

2. Blick über die Landesgrenze

Auszeichnung „Europäischer Sicherheitspreis für Nutzfahrzeuge“ 2016



© DEKRA e. V.

Der „Europäische Sicherheitspreis für Nutzfahrzeuge“ wird von der Europäischen Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse e. V. (EVU), dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR) und DEKRA e. V. für herausragende technische Innovationen oder Lebenswerke zur Sicherheit von Nutzfahrzeugen vergeben.

In diesem Jahr wurde Dr.-Ing. Christian Wiehen, Chief Technology Officer der WABCO Holdings Inc. und Geschäftsführer der WABCO Holding GmbH in Hannover, für seine Ingenieurleistungen auf dem Gebiet der Fahrerassistenzsysteme für Nutzfahrzeuge und Nutzfahrzeugkombinationen geehrt. Aktuell

verantwortet Wiehen die Gesamtentwicklung von fahrdynamischen Systemen und ist maßgeblich an der Entwicklung sowie weiteren Optimierung von Notbremsassistenzsystemen (AEBS) für Nutzfahrzeuge und Busse beteiligt. Laut Aussagen führender Experten werden Fahrerassistenzsysteme zukünftig eine noch bedeutendere Rolle bei der Reduktion der Unfallzahlen einnehmen.

Der Preis wurde am 20. Oktober im Rahmen des Jahreskongresses 2016 der EVU in Bratislava vergeben.

Forschungsprojekt „aFAS“



© Hessen Mobil

Am 26. Oktober 2016 wurde am Standort der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) in Bergisch Gladbach der aktuelle Entwicklungsstand eines automatisiert und fahrerlos fahrenden Absicherungsfahrzeugs für Arbeitsstellen auf Bundesautobahnen (aFAS) präsentiert.

Hintergrund des Projekts sind die immer wieder auftretenden schwerwiegenden Auffahrunfälle auf das Absicherungsfahrzeug für mobile Autobahnbaustellen. Um die Sicherheit des Baustellenpersonals zu erhöhen, soll zukünftig ein fahrerlos betriebener LKW mit Absperrtafel eingesetzt werden.

Zusätzlich zur Vorführung des sich noch in der Entwicklung

befindenden Prototyps wurde das anwesende Fachpublikum über die Herausforderungen und Besonderheiten des Projekts unterrichtet:

So würden beispielsweise hohe Anforderungen an die funktionale Fahrzeugsicherheit und die Qualität der Fahrzeugtechnik gestellt werden. Lenk- und Bremssysteme, Sensorik, Umfeldwahrnehmung sowie Steuerungssoftware müssten strenge Kriterien für sicherheitsrelevante Systeme in Kraftfahrzeugen erfüllen. Für die Entwicklung des Fahrzeugs sei die weitgehende Verwendung von Serienkomponenten

sowohl für die reguläre Steuerung als auch für die Umsetzung funktionaler Sicherheitsaspekte vorgesehen. Die Umgebung werde mithilfe von seriennahen Kamera- und Radarsystemen erfasst, zu denen u.a. eine Objekt-, Fahrstreifen- und Freiflächenerkennung gehörten. Flankiert werde die Sensorik durch die Übertragung relevanter Informationen zwischen Arbeitsfahrzeug und Absicherungsfahrzeug über eine drahtlose Verbindung.

Durchgeführt wird das gemeinsame Projekt von acht Partnern aus Industrie, Forschung und Verwaltung noch zwei weitere Jahre. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Detaillierte Informationen zum Projekt sind unter www.afas-online.de abrufbar.

DEKRA Award „Safety Champions 2016“



© DEKRA e. V.

Seit vielen Jahren zeichnet DEKRA e. V. gemeinsam mit dem Magazin „WirtschaftsWoche“ Unternehmen aus, die sich für mehr Sicherheit im Verkehr, bei der Arbeit oder zu Hause einsetzen. Der DEKRA Award soll die Entwicklung und Verbreitung sicherheitsrelevanter Ideen fördern.

Am 25. Oktober 2016 wurden nun die „Safety Champions 2016“ in Düsseldorf gekürt. Gewinner der Rubrik „Sicherheit im Verkehr“ war die Truckers Life Foundation mit ihrem Konzept für die Gesundheit von LKW-Fahrern: Outdoor-Fitnessanlagen an Tankstellen, Raststätten und Servicestellen.

Bisher gibt es bereits 53 Anlagen in Polen und Deutschland, geplant sind 1000 in ganz Europa. Sie sollen den Berufskraftfahrern dabei helfen, Form und Konzentrationsvermögen zu verbessern. Dadurch soll die Sicherheit am Steuer erhöht und die Zahl der verursachten Verkehrsunfälle gesenkt werden. Die Geräte sind ohne Anleitung nutzbar; ergänzend werden Schulungsmaterialien und Videos angeboten.

Die Jury beurteilte die zur Auswahl stehenden Projekte nach den Kriterien „Menschen und Verhalten im Straßenverkehr“, „Verkehrsplanung und -infrastruktur“ sowie „Verkehrssicherheitstechnik“.

Detaillierte Informationen zum Projekt sind unter www.truckerslife.eu abrufbar.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Praxisleitfaden „Mobilitäts- und Angebotsstrategien in ländlichen Räumen“ und Softwaresammlung „Toolbox ÖPNV“



© Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Ländliche Regionen stehen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels vor großen Herausforderungen. Eine davon ist die Sicherstellung der Mobilität ihrer Einwohner.

Mit dem im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) entwickelten Planungsleitfaden „Mobilitäts- und Angebotsstrategien in ländlichen Räumen“ und der Softwarebausteinsammlung „Toolbox ÖPNV“ stehen den ÖPNV-Aufgabenträgern sowie Verkehrsunternehmen nun Hilfsmittel zur Verfügung, die eine gesamtstrategische, kontextbezogene und kosteneffiziente Planung unterstützen sollen.

Im Leitfaden werden die Phasen „Problemanalyse“, „Wahl der Angebotsform anhand raumspezifischer Merkmale“, „Planung des passgenauen Angebotes“, „Abschätzung der Fahrgastnachfrage“, „Wirkungsanalyse“, „Bewertung“, „Abwägung und Entscheidung“, „Umsetzung“, „Wirkungskontrolle/Evaluation“ und „Beteiligungsprozess“ thematisiert. Die „Toolbox ÖPNV“ bietet vier Softwarebausteine (FlexPlan, AWirFlex, SimFlex und eine Excel-Vorlage zur Bewertung) zur Planung und Bewertung des ÖPNV.

Unter www.vdv.de/, Rubrik „Umwelt, Betrieb & Technik“, können der Planungsleitfaden und das Bestellformular für die Toolbox abgerufen werden.

Studie „Fortbildung von Unfallkommissionen“



© benjaminolte – Fotolia.com

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) hat eine Studie und drei Pilotseminare zum Thema „Fortbildung von Unfallkommissionen“ abgeschlossen. Unfallkommissionen erkennen und bewerten Unfallhäufungsstellen und beschließen bauliche oder verkehrsregelnde Maßnahmen zu deren Beseitigung. Außerdem gehören die Kontrolle von Umsetzung und Wirkung der beschlossenen Maßnahmen zu den Aufgaben einer Unfallkommission.

Die Erkenntnisse der Studie können unter www.udv.de/ abgerufen werden.

Studie zur Verkehrssicherheit von Fahrrad- und Einbahnstraßen



© christiane 65 – Fotolia.com

Fahrradstraßen und für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnete Einbahnstraßen sind in deutschen Städten weit verbreitet. Zu beiden Infrastrukturelementen hat die Unfallforschung der Versicherer (UDV) hinsichtlich ihrer Verkehrssicherheit geforscht. Dazu wurden neben einer bundesweiten Online-Befragung umfassende Unfalluntersuchungen, Verhaltensbeobachtungen und Befragungen der Verkehrsteilnehmer durchgeführt. Daraus wurden schließlich Empfehlungen für die verkehrssichere Gestaltung beider Infrastrukturelemente abgeleitet.

Die gewonnenen Erkenntnisse sind unter www.udv.de/ abrufbar.

4. Termine und Hinweise

Sicher durch die kalte Jahreszeit

Feuchtes Laub, schlechte Sicht und nasse oder verschneite Straßen – in Herbst und Winter steigt die Unfallgefahr für alle Verkehrsteilnehmer. Fußgänger und Radfahrer sollten jetzt besonders darauf achten, dass sie für Kraftfahrer gut sichtbar sind. Diese wiederum sollten sich im Straßenverkehr besonders vorsichtig und aufmerksam bewegen, um das unerwartete Erscheinen anderer Verkehrsteilnehmer sowie längere Bremswege kompensieren zu können.

Auch mit querendem Wild muss verstärkt gerechnet werden, einerseits wegen der schwindenden Versteckmöglichkeiten, andererseits aufgrund der früher einsetzenden Dämmerung. Letztere wird von

Wildtieren oft zur Nahrungssuche genutzt, ein Zeitraum, in welchem sich in der dunklen Jahreshälfte auch der Berufsverkehr auf der Straße befindet.

Eine Reihe nützlicher Hinweise zum Thema sind unter www.polizei.brandenburg.de/ abrufbar.

Seminar „Mobilität beginnt zu Fuß – Sichere Straßen für den Fußverkehr“ in Berlin

Am 30. November 2016 veranstaltet das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR) in Berlin ein eintägiges Seminar zum Thema „Mobilität beginnt zu Fuß – Sichere Straßen für den Fußverkehr“.

Im Fokus stehen die Planung sicherer Fußverkehrsanlagen, aktuelle Erkenntnisse aus der Unfallforschung sowie Regelwerke und Rechtsvorschriften. Zahlreiche Diskussionsmöglichkeiten sollen den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer fördern. Anhand gemeinsam bearbeiteter Planungsbeispiele sollen Optimierungsmöglichkeiten und Lösungsalternativen zur gegenwärtigen Fußverkehrssteuerung vermittelt bzw. entwickelt werden.

Das Seminar wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und richtet sich an Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung und -politik, Planungsbüros und Verbänden sowie an weitere Akteure aus dem Bereich der Nahmobilität. Darüber hinaus wird die Veranstaltung auch an den Standorten München, Köln und Dortmund angeboten.

Detaillierte Programminformationen und das Anmeldeformular sind unter www.difu.de/ abrufbar.

5. Kurioses

Walking Act „Die Herde der Maschinenwesen“



© foolpool

Kürzlich bot sich in Köln-Mülheim ein ungewöhnliches Bild. Riesige Maschinen, montiert aus recycelten Fahrradkomponenten, bewegten sich über Plätze und Straßen. Langsam bahnte sich die „Herde“ ihren Weg, angefeuert von phantastisch gekleideten „Treibern“.

Verantwortlich für die Aktion sind die Gruppierungen „Die Servicekomplizen“ und „foolpool“. Ihr Ziel war, „ein Stück urbanen Raum zurückzuerobern“, die Aktion also ein Plädoyer für lebenswertere, autofreie Städte.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter www.foolpool.de/ und www.service-redner.de/ abrufbar.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nord/West: Siegurd Hahn, Tel.: 03301 - 706535, siegurd.hahn@ifk-potsdam.de

Region Nord/Ost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ erhalten Sie auch unter:

www.ifk-potsdam.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e.V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.